



# KINDERZENTRUM „ÜMÜT-NADJESCHDA“

## SOMMERRUNDBRIEF 2020



### *Liebe Freunde der Nadjeschdakinder,*

**haben Sie von ganzem Herzen Dank für Ihre wunderbare Unterstützung und Ihr großes Verständnis. Gerade in dieser für uns alle so schweren Coronakrise ist Ihre Hilfe für die Nadjeschdakinder von unschätzbbarer Wichtigkeit.**

*Lieben Herzlichen Dank!*

### *In diesem Rundbrief*

- Liebe Freunde der Nadjeschdakinder
- Das Leben von Nadjeschda in der Corona Krise
- Ein Aufruf von Jonathan Winkler (2. Vorsitzender des Fördervereins Nadjeschda)
- Wichtige Ereignisse von Nadjeschda in den Berichten von Freiwilligen
- Almuth Strehlow, eine deutsche Expertin hilft in Nadjeschda
- Die Abenteuerreise von Zhamilia
- Kinder helfen Kindern
- Adina endlich in Deutschland
- Dringende Bitte um Hilfe
- Infoteil

### *Das Leben von Nadjeschda in der Corona Krise*

Im Laufe von wenigen Nachtstunden war Kirgistan plötzlich verändert. Wir in Nadjeschda sind einiges gewöhnt, denn wir haben gemeinsam mit den Kindern den Zusammenbruch der Sowjetunion und drei Bürgerkriege erlebt und überstanden. Heute wie damals stehen viele von uns vor existentiellen Fragen. Denn niemand in Kirgistan und in Nadjeschda war vorbereitet auf eine solche auch nur vergleichbare Situation.

Innerhalb von 24 Stunden wurde der Ausnahmezustand verkündet. An Stelle des Bürgermeisters übernahm ein Stadtkommandant die Führung der Stadt. Seine erste Amtshandlung über Nacht war die Einstellung des gesamten Stadtverkehrs (Busse, Taxis, Privatwagen und Fahrräder). Bischkek ist eine Millionenstadt. Viele Menschen wie zum Beispiel Ärztinnen und Ärzte, Verkäufer-/innen haben trotz des Verbotes versucht ihren Arbeitsplatz per Fahrrad zu erreichen. Auf Befehl des Stadtkommandanten wurden die Fahrräder sofort konfisziert. Erst nach vielen Protesten nahm der Kommandant den sogenannten Fahrräderlass zurück. Da Fahrerlaubnisse für Firmen und Einrichtungen nur unter Überwindung unglaublicher bürokratischer und korrupter Hürden beantragt und erstellt werden konnten, war die Wohngruppe für junge Erwachsene des Janusz-Korczak-Zentrums abgeschnitten.

In dieser verzweifelten Situation konnten wir keine Lebensmittel in die Wohngruppe bringen. Die Waschmaschine war kaputt gegangen. Da erschien wie eine rettende Märchenprinzessin *Assol Moldokmatova*, deren Fernsehteam eine Sendung über Nadjeschda machte, zu Spenden aufrief und Lebensmittel in die Wohngruppe brachte. Das wundervolle Märchen ging weiter. Es erschien ein Prinz *Erkin Nurbaev* von der Wohltätigkeitsorganisation „Elim Barsynby“, der mit seinem Fernsehteam Lebensmittel an die hungernden Familien der Nadjeschdakinder verteilte. Wir waren unendlich dankbar, denn so war unsere erste große Sorge, die Ernährung unserer Schützlinge, durch diese beiden hilfsbereiten Menschen gelöst. Die Sorge, wie die behinderten jungen Menschen und die Mitarbeiter das wochenlange Eingesperrt sein in den Baracken überstehen werden, blieb. Die Betreuten durften wochenlang nicht auf die Straße. Es war ihnen sogar verboten die schmale Straße zu überqueren, um im gegenüberliegenden Janusz-Korczak-Zentrum in den Werkstätten zu arbeiten oder im Saal Tischtennis zu spielen. Bei einem ersten Versuch die Straße zu überqueren wäre nicht nur die Polizei erschienen, sondern böse Nachbarn hätten uns angezeigt. Die Strafen sind empfindlich hoch. Zu all solchen Begrenzungen kam die große Sorge um die Gesundheit der Betreuten und Mitarbeiter. Und die quälende Frage: Wie geht es weiter, was kommt in der nächsten Zeit noch auf uns zu.

Auch wenn die aktuelle Situation eine bis an unsere Grenzen gehende Herausforderung ist, wird uns immer deutlicher, wie viel Zuversicht und Kraft uns die Nadjeschdakinder schenken. Wir können noch nicht wissen, wie es wirklich nach Corona weitergeht. Wir versuchen trotzdem die Krise als eine Chance zu sehen, die uns neue Kreativität und Offenheit für unsere Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen schenkt.







## Worte des 2. Vorsitzenden vom Förderverein Ümüt-Nadjeschda e.V. an die Freiwilligen und Praktikanten

*Du hast in der Vergangenheit für Ümüt-Nadjeschda in Kirgistan gearbeitet?*

*Du absolvierst gerade noch einen Freiwilligendienst oder ein Praktikum?*

**Привет, Салам und Hallo,**

mein Name ist Jonathan und ich war selbst Freiwilliger bei Nadjeschda (2013/2014). Eine Zeit, die mich bis heute prägt und so richtig hat mich Nadjeschda auch nie mehr losgelassen. Nach meiner Zeit in Kirgistan wollte ich weiterhin aktiv bleiben und mich für die Kinder engagieren.

Vielleicht geht es dir ja gerade ähnlich? Oder du hast ein paar Jahre Kirgistan Pause hinter dir und möchtest dich gerne wieder mehr einbringen?

Ich selbst bin nach meiner Zeit in Kirgistan beim Förderverein Ümüt-Nadjeschda e.V. gelandet und mittlerweile im Vorstand als zweiter Vorsitzender tätig.

### Was macht der Förderverein eigentlich genau?

Wir sichern durch Spenden aus Deutschland einen Teil der Finanzierung Nadjeschdas.

Wir halten Kontakt zu Nadjeschda und unterstützen die Arbeit aus Deutschland heraus.

Wir machen Öffentlichkeitsarbeit für Nadjeschda, organisieren Vorträge und eine jährliche Mitgliederversammlung.

### Das klingt sinnvoll und spannend? So kannst auch Du dich einbringen:

Ganz einfach: Mitglied werden (kein Mitgliederbeitrag!).

Vorträge halten: Berichte von deinen Erfahrungen in Kirgistan.

Bringe deine eigenen Ideen ein: Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

### Klingt spannend? Du möchtest mehr erfahren? Dann würde ich mich freuen von dir zu hören!

Am besten erreichst du mich über WhatsApp unter der Nummer +49 157 32025930 oder per Mail [2.Vorstand@nadjeschda.org](mailto:2.Vorstand@nadjeschda.org).



## Wichtige Ereignisse von Nadjeschda in den Berichten von Freiwilligen



Arbeiten in einem Bereich, mit dem ich vorher kaum Berührungspunkte hatte und Kommunikation auf einer Sprache, die ich absolut nicht konnte. Tatsächlich bin ich genau mit diesen Voraussetzungen an meinem ersten Arbeitstag in die vierte Klasse der „Ümüt-Nadjeschda“ Schule gestolpert. Wenn ich jetzt darauf zurückblicke, wie ich nur mit Händen und Füßen kommuniziert habe und den Großteil durch genaues Beobachten meiner Lehrerin und Assistentin

gelernt habe, frage ich mich, wie genau das eigentlich funktioniert hat. Aber es hat sehr gut funktioniert. Auch wenn ich mich am ersten Tag aus Versehen mit dem russischen Wort für "Hallo" verabschiedet habe oder durchaus mal dem Kind die falschen Sachen angezogen habe, bin ich mittlerweile in meiner Klasse angekommen. Ich kenne den Tagesablauf, die Sprache (mindestens die nötigen Grundlagen) und vor allem aber die Kinder. Sie alle sind sehr verschieden und bilden mit ihren 7-12 Jahren die jüngste Klasse der Schule. Zuerst war ich durchaus ein wenig überfordert damit, eine gute Beschäftigung für die

Kinder zu finden. Ich wusste nicht, wie ich mit ihnen umgehen sollte und was sie bereits konnten. Und sie können bereits sehr viel. Vor allem wissen sie, dass eine neue Freiwillige natürlich gerne die Jacke oder die Schuhe anzieht, obwohl sie das schon lange selber können. Mit der Zeit habe ich genau das auch herausgefunden. Besonders stark ist mir der Wechsel in meiner Perspektive aufgefallen. Ich sehe nicht mehr die Dinge, bei denen die Kinder Hilfe benötigen, sondern erkenne das Potenzial und ihre besonderen Fähigkeiten. Bei dem einen mag der Erfolg sein, eine Kartoffel von einer Tomate zu unterscheiden, wo es bei der anderen das Reagieren auf ein „Fuß anheben“ ist. Es sind die kleinen Dinge, über die man sich freut und die man immer mehr zu schätzen weiß, da man selber unheimlich viel Energie und Liebe reingesteckt hat. Ich arbeite mit den Kindern an so verschiedenen Dingen und es ist toll diese Entwicklung und Veränderung über das Jahr hinweg beobachten zu können. Die Kinder sind mir in der bisherigen Zeit schon so sehr ans Herz gewachsen, dass ich sie während meines Zwischenseminars schon total vermisst und mich wieder sehr auf die Rückkehr und die Arbeit gefreut habe. Jeder Tag aufs Neue ist doch immer unterschiedlich. Deshalb komme ich täglich super gerne in unser Zentrum und freue mich unheimlich auf die noch kommende Zeit.

Jana Kruk

**Herzlichen Dank an alle Freiwilligen für Euren tollen Film. Diesen findet man auf der Webseite von Nadjeschda unter [www.nadjeschda.org](http://www.nadjeschda.org) in der Mediathek oder [hier](#).**

**Vielen Dank: Ida Neumann, Victoria Loges, Jana Kruk, Emma Zirckel und Sophie Rehberg.**



## Janusz-Korczak-Zentrum neu



Nachdem das Janusz-Korczak-Zentrum nun schon seit 19 Jahren existiert, entschieden wir uns im Frühling dafür, dass es an der Zeit sei, einige Renovierungsarbeiten anzugehen. Somit verließen die Betreuten das Zentrum vorübergehend und waren für ein paar Wochen, vor und nach den Sommerferien, tagsüber in der Schule. In der Zwischenzeit wurden im Janusz-Korczak-Zentrum die Reparatur des Fundaments, des Giebels, die Wärmedämmung der Wände, die Wärmedämmung der Fußböden, der Ersatz der sanitären Anlagen (die Waschbecken und die Toiletten) erledigt. Tolkunbek, der Selbständigste unter unseren Betreuten, war sogar als Gehilfe bei den Reparaturen mit dabei. Nachdem es den Mitgliedern des Janusz-Korczak-Zentrums auf Dauer in der Schule doch sehr langweilig wurde, da sie viel weniger Platz und Beschäftigungs-Möglichkeiten hatten, freuten sie sich sehr, als sie Anfang Oktober wieder nach Hause konnten. Die Mitarbeiter bereiteten zusammen mit den neuen Freiwilligen ein kleines Willkommens-Fest vor, bei welchem viel getanzt und gelacht wurde. Im weiteren Verlauf des Herbstes und Winters wurden dann noch weitere

Verbesserungen vorgenommen. Unter anderem bekamen wir, nachdem es in den letzten Jahren sehr kalt war, Wärmedämmung, Fußbodenheizung und neue Teppiche.

## Malikas Teilnahme an einem Kurs über die Menschenrechte

Malika, die jüngste Betreute des Janusz-Korczak-Zentrums nahm im Laufe der letzten Monate mit großer Freude an einem Programm teil, im Rahmen dessen junge Erwachsene mit Behinderung über ihre Rechte aufgeklärt werden. Während des Kurses beschäftigten sie sich zuerst mit der Menschenrechtscharta der UNO, betrachteten dabei genau, welche Rechte speziell Menschen mit Behinderung haben und wo diese in der Praxis häufig nicht eingehalten werden. Dabei konzentrierten sie sich auf die Bereiche: Diskriminierung, Öffentlicher Raum und Barrierefreiheit, Bildung und Berufstätigkeit. In diesen Kategorien haben Menschen mit Assistenzbedarf in Kirgistan bis heute extreme Nachteile und Schwierigkeiten. Mit den Ergebnissen ihrer ersten Treffen wendeten sie sich dann an einige Politiker\*innen und wurden auch zu einem Treffen ins Weiße Haus (dem Regierungssitz in Bishkek) eingeladen, bei welchem sie diese Missstände diskutierten. Danach setzten sie sich damit auseinander, wie man dieses Thema an eine breitere Öffentlichkeit bringen kann. Dafür lernten sie Kurzfilme zu drehen und beschäftigten sich mit Präsentations- und Lehrmethoden. Malika fand insbesondere auch den Austausch mit Menschen mit anderen Einschränkungen sehr interessant und bereichernd. Sie selbst sitzt im Rollstuhl und hat Kinderlähmung. Im Rahmen des Workshops lernte sie z.B. zum ersten Mal nicht-sehende Menschen kennen und war fasziniert davon, wie diese ihren Alltag meistern. Sie sagt, sie konnte sehr viel durch die Kurse lernen und auch sich selbst besser kennenlernen.



*Sofie Rehberg*

## Gemeinsames Konzert des Netzwerkes von Einrichtungen für behinderte Menschen

Es wurde viel überlegt, geplant und geprobt bis endlich das gemeinsame Konzert verschiedener Zentren, welche mit Kindern mit Behinderungen arbeiten, stattgefunden hat. Dazu hat jedes Zentrum mit seinen Kindern und Erwachsenen seinen ganz eigenen Anteil beigetragen. So haben wir, „Ümüt-Nadjeschda“, mit drei verschiedenen Auftritten das Programm mitgestaltet: Den Anfang machten viele Kinder unterschiedlicher Klassen gemeinsam mit dem Musikstück „Mash botoi“. Dabei ging die Variation verschiedener Instrumente von Rasseln und Trommeln über Gesang bis hin zu dem kirgisischen Nationalinstrument der Komuz. Weitergeführt wurde das Ganze mit zwei verschiedenen Tänzen. Erstens: dem israelischen Tanz „Zemer Atik“, welcher von der achten Klasse aufgeführt wurde. Zweitens: einem indischen Tanz auf das Lied „Hatuba“, welcher zuvor im Janusz-Korczak-Zentrum und der großen Wohngruppe vorbereitet wurde. Auch die Aufführungen der Anderen waren mit viel Mühe vorbereitet worden und fanden großen Anklang. Zudem wurden an verschiedenen Tischen und Wänden Arbeiten der Betreuten gezeigt und verkauft. So konnten wir uns auch davon inspirieren lassen. Insgesamt war es ein gelungenes Konzert, bei welchem viel gesungen, getanzt und gelacht wurde. Zudem hat es nicht nur den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Betreuern Freude bereitet, sondern auch die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Zentren gefördert. Die wichtigen Gäste vor Ort waren: Abgeordneter der Regierung Bekeshov Dastan, Abgeordneter der Stadtregierung von Bishkek Imangazieva Aziza, Stellvertretende Ministerin für Sozialarbeit Alybaeva Zhanyl, Leiterin der Abteilung für die Entwicklung sozialer Dienste für Menschen mit Behinderungen und Senioren des Ministeriums für Arbeit und soziale Entwicklung Mambetaipova Cholpon.

*Emma Zirckel*





## Almuth Strehlow, eine deutsche Expertin hilft in Nadjeschda



Bezug auf Salutogenese und Waldorfpädagogik.

Jeden Freitag kamen die 15 Kolleginnen zusammen um mit mir die Themen der Salutogenese zu erarbeiten, die Auseinandersetzung mit den sieben Lebensprozessen stand im Mittelpunkt.

Jeden Samstag trafen sich viele Mitarbeiterinnen um die Bewegungsentwicklung des gesunden Kindes, jeweilige Störungen in der Entwicklung zu bearbeiten. In all den Stunden herrschte großes Interesse, im Resümee wurde von einigen geäußert, dass sie nun das Verhalten einzelner Kinder völlig anders betrachten und sie Mut und Ideen haben, neue Schritte mit den Kindern zu gehen. Das erlebte ich mit großer Freude, ich war sehr berührt durch die Rückmeldungen.

Vom 30.01.2020 bis zum 02.03.2020 war ich in der Heilpädagogischen Einrichtung „Ümüt-Nadjeschda“ tätig. Durch die Unterstützung des SES war die Reise hilfreich organisiert. Mein Einsatzauftrag bestand in der Unterstützung der Konzeptentwicklung, der Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen zum Thema Salutogenese (Entwicklung der Gesundheit) und Bewegungsentwicklung, sowie der Waldorfpädagogik.

Innerhalb der vier Wochen hospitierte ich in drei Wochen von Montag bis einschließlich Donnerstag in den verschiedenen Gruppen, anschließend reflektierten wir die Arbeit und erarbeiteten Aspekte in

In der zweiten Woche fand von Montag bis Donnerstag eine große Tagung statt, zu der alle Mitarbeiterinnen, die mit älteren Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten, kamen - aus Kirgistan und den umliegenden Ländern bis nach Georgien und Ost-Russland. Die Tagung war wunderbar vorbereitet und organisiert – vielen Dank allen Helfern! Für die 60 Teilnehmenden hielt ich vier Vorträge zu den Themen: Autismus und Salutogenese, Wahrnehmungen/ Wahrnehmungsstörungen bei Menschen mit Autismus.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen für die wichtige Arbeit mit den Kindern, für die intensiven gemeinsamen Stunden des Lernens, das mir entgegen gebrachte Vertrauen und auch manchen spannenden Ausflug.

Almuth Strehlow



## Die Abenteuerreise von Zhamilia

Im März diesen Jahres kam die 11-jährige Zhamilia gemeinsam mit der Nadjeschda-Mitarbeiterin Kanytschei Pataeva für eine langersehnte Diagnostik und Behandlung ihrer Erkrankung in die Filderklinik nach Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch keiner wissen, welche dramatische Wendung ihr Besuch durch die Corona-Krise erfahren sollte. Die Behandlung war noch nicht vollständig abgeschlossen als wir Mitte März erfuhren, dass, um eine weitere Ausbreitung der Pandemie zu verhindern, alle Flüge von Turkish Airlines nach Kirgistan gestrichen wurden. Die letzte Hoffnung auf eine Heimreise vor

einem vollständigen „Lock-down“ ruhte auf einem Flug mit der Airline Aeroflot von Berlin über Moskau nach Bischkek. Kurzerhand mieteten wir ein Auto und fuhren mit Zhamilia einmal durch Deutschland nach Berlin. Zur großen Verunsicherung aller wurde leider während der Fahrt auch dieser Flug gecancelt. Nach einer ungewissen Nacht in Berlin und ausgestattet mit einem Schreiben der kirgisischen Botschaft mit der Bitte um Sitzplätze für einen der letzten Flüge, machten wir uns am folgenden Tag auf, zum Aeroflot-Schalter am Flughafen Schönefeld. Tatsächlich konnte Alikbek Dzhekschenkulovitsch,

der sich netterweise bereit erklärte zu helfen, noch zwei Tickets über Moskau nach Osh (Südkirgistan) „erkämpfen“. Nach 17h Aufenthalt in Moskau landeten die beiden dann sicher in Kirgistan und wurden dort erst einmal unter Quarantäne gestellt. Die kirgisische Presse wurde auf das Schicksal der beiden aufmerksam und sie wurden wohlwollend in einem guten Hotel untergebracht. Wir alle sind froh, dass Zhamilia und Kanytschei gut in ihre Heimat zurückkehren konnten und das Abenteuer eine gute Wendung nahm.

Jonathan Winkler



### Danksagung

Im vorigen Rundbrief haben wir um Hilfe für Zhamilia gebeten. Und das fast Unglaublichste wurde Wirklichkeit. Dank der selbstlosen Unterstützung vieler hilfsbereiter Menschen konnte Zhamilia mit Ihrer Erzieherin Kanytschai Pataeva nach Deutschland fliegen. Wir möchten uns an dieser Stelle von ganzem Herzen bedanken bei **Birgit Lechler, Brigitte Feldbausch, Assol Moldokmatova, Dr. Christoph Stolzenburg, Dr. Martin Eichert, Dr. Renee Madeleyn, Dieter Schulz, Dr. Wilfried Diener, Inga Schälike, Jonathan Winkler, Kanytschei Pataeva, Lothar Fritzsche, Solveig Buschmann, Aisada, Alikbek Dzhekschenkulovitsch.**

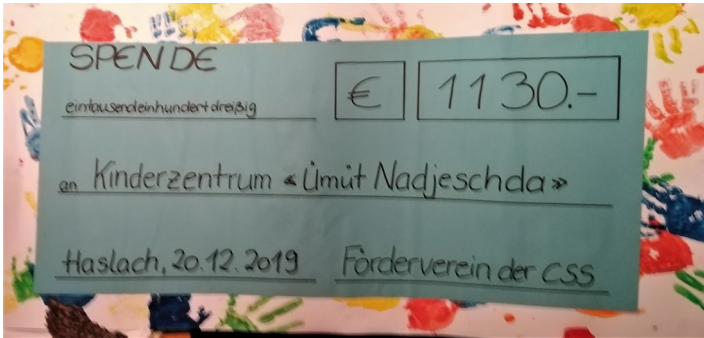
**Vielen Lieben Dank!**



## Kinder helfen Kindern

Unvorstellbar aber wahr. In dem kleinen Ort Haslach im Kinzigtal leben die meisten und treuesten Freunde der Nadjeschdakinder. Und zu diesen langjährigen Freunden gehören auch die Schüler und Lehrer der Carl Sandhaas Schule (Eine Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf). Die Kinder spendeten die Hälfte eines Basarertrages für die Nadjeschdakinder. Sie überreichten dem Geschäftsführer des Nadjeschdaver eins, Lothar Fritzsche, feierlich einen Scheck im Wert von 1.130 €.

**HERZLICHEN DANK EUCH ALLEN  
LIEBEN KINDERN UND LEHRERN.**



MITTELBADISCHE PRESSE | www.bo.de

### HASLACH



Spende übergeben (von links): Andreas Graff, Lothar Fritzsche und Sören Fuß.

Foto: Carl-Sandhaas-Schule

## „Nadjeschda“ in Kirgisien profitiert

Sandhaas-Schule spendet Herbstfesterlös

Haslach (red./lr). Die Schüler der Carl-Sandhaas-Schule, deren Eltern, Lehrer und alle Mitglieder des Fördervereins durften 2019 ein tolles Jahr erleben. Viele Aktionen wurden auch in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen.


Ein Vortrag von Karla-Maria Schälike im Frühjahr 2019 an der Carl-Sandhaas-Schule über die von ihr gegründete Organisation „Nadjeschda“ in Kirgisien (wir haben berichtet) gab den Anstoß, sich auch für andere Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen zu engagieren. Deshalb hat die Schule beschlossen, den Gewinn des Herbstfestes mit Nadjeschda zu teilen. Schulleiter Andreas Graff überreichte stellvertretend für alle engagierten Menschen in und um die Carl-Sandhaas-Schule einen Scheck an „Nadjeschda“ in Kirgisien.

Im Gegensatz zum SBBZ in Haslach erhält die Schule in Kirgisien keine staatliche Förderung und muss sich daher mit Spendengeldern

und Eigeninitiative komplett selbst finanzieren. Seit der Gründung vor 30 Jahren ist daher eine Hauptaufgabe von Nadjeschda, durch Spendenaufrufe und Vortragsreisen die Finanzierung sicherzustellen. Mittlerweile ist die Organisation gewachsen und hat Kindergärten, Werkstätten und Wohnheime gebaut.

### Muss noch kämpfen

Während die Carl-Sandhaas-Schule schon seit Langem in der Trägerschaft des Ortenaukreises ist und ihre Gründungsorganisation, die Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal, zu einer staatlich anerkannten und hochprofessionellen Einrichtung für Menschen mit dem Bildungsanspruch geistige Entwicklung gewachsen ist, muss Nadjeschda in Kirgisien nach wie vor um ihre Anerkennung von Staat und Gesellschaft kämpfen, schreibt Andreas Graff.

 www.nadjeschda.org

## Adina- Endlich in Deutschland



ich nun schon fast ein halbes Jahr in Deutschland.

Bevor ich nach Deutschland geflogen bin, habe ich mich mit kirgisischen Freiwilligen im Kinderzentrum Nadjeschda getroffen, die gerade ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland beendet hatten. Deutschland hatte ihnen gefallen. Aber sie haben erzählt, dass die Arbeit sehr schwer war und sie deshalb am liebsten heimgefahren wären. Als ich ihre Klagen gehört habe bekam ich große Angst, denn ich musste zum ersten Mal ganz allein so weit weg von zu Hause fahren und mein Deutsch ist noch nicht gut.

Trotzdem bin ich nach Deutschland geflogen und bereute meinen Entschluss nicht. Meine Gastfamilie hat mich liebevoll aufgenommen. In ihrem Kreis habe ich zum ersten Mal in meinem Leben Weihnachten gefeiert. Bei uns im Islam feiert man Weihnachten nicht. Es war ein wunderbares Familienfest. Neujahr konnte ich dann wie zu Hause in Kirgistan mit der russischen Familie einer Kollegin, die vor 30 Jahren aus Kasachstan gekommen war, feiern.

Und weil ich aus Kirgistan komme, konnten wir gemeinsam unser traditionelles Neujahrssessen, Besch Barmak (Fünf Finger) vorbereiten. So konnte ich mich beim Neujahrssessen in Deutschland fast wie zu Hause fühlen. In den Weihnachtsferien habe ich eine Freiwillige aus Kirgistan, die in einem Kindergarten in Karlsruhe arbeitet, besucht. Sie hat mir die Stadt und schöne Museen gezeigt.

Am nächsten Tag erlebten wir etwas, was

sicher manche Ausländer in Deutschland auch schon erlebt haben. Ein richtiges Abenteuer. Wir sind nach Frankfurt gefahren, um die Stadt und die tollen Museen zu besichtigen. Abends setzten wir uns dann in den Zug, um zurück nach Karlsruhe zu fahren. Der Zug fuhr und fuhr, aber Karlsruhe kam nicht in Sicht. Wir waren sehr aufgeregt und baten einen älteren Herrn um Hilfe. Er erklärte uns, dass der Zug, in den wir uns gesetzt hatten, unterwegs in zwei Hälften geteilt worden war, die eine Hälfte mit dem Ziel Karlsruhe. Leider saßen wir jetzt in der falschen Hälfte. Der alte Herr war so freundlich und suchte uns Züge und Umsteigepunkte heraus. Dank seiner Ratschläge kamen wir um zwei Uhr Nachts in Karlsruhe an. Aber da fuhren schon keine Straßenbahnen mehr. Taxis waren für



uns zu teuer. Wir kamen morgens 1/2 Vier Uhr und sehr glücklich zuhause an. Diese Reise war für mich mein erster großer Ausflug in Deutschland.

Adina hat es geschafft. Ohne Beine und im Rollstuhl ist sie ganz allein zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr in Deutschland angekommen. Hier ihr Erfahrungsbericht.

Ich heiße Adina. Ich bin 22 Jahre. Ich bin im Kinderzentrum Nadjeschda aufgewachsen. Dank des Einsatzes meiner Lehrer und Erzieher habe ich hier sehr viel lernen können. Ich bekam einen Realschulabschluss, lernte tanzen und trat dann in vielen Ländern auf. Jedes Jahr kamen Freiwillige aus Deutschland in unser Zentrum und halfen unseren Lehrern. Ich habe dann davon geträumt, so wie sie, auch ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen. Dank der Unterstützung durch das Kinderzentrum Nadjeschda bin

## Dringende Bitte um Hilfe!

**Liebe Freunde der Nadjeschdakinder: Dreissig Jahre lang war es mir möglich in Deutschland und der Schweiz viele Menschen mit dem Schicksal der Nadjeschdakinder bekannt zu machen und um Hilfe für diese Kinder zu bitten. Die Coronakrise hat Reisen und Vorträge halten unmöglich gemacht. Aber gerade in dieser schweren Zeit benötigen die Kinder eine besondere Unterstützung. Die deutschen Freiwilligen haben einen wunderbaren Film über unsere Arbeit mit den Kindern gemacht, um den Kindern zu helfen. Diesen Film können Sie unter [www.nadjeschda.org](http://www.nadjeschda.org) in der Mediathek oder [hier](#) anschauen und an Freunde weitergeben. Beim derzeitigen Kurs zwischen der kirgisischen Währung Som und dem Euro hilft jede kleine Spende.**



**Bitte unterstützen Sie uns mit einer : [Spende Online/ PayPal](#) [hier](#)**

### Informationen und Adressen

|            |       |           |                                                               |                             |
|------------|-------|-----------|---------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 14.11.2020 | 14.30 | Karlsruhe | Schloßhotel gegenüber Hbf                                     | Mitgliederversammlung       |
| 14.11.2020 | 16.30 | Karlsruhe | Schloßhotel gegenüber Hbf                                     | Vortrag Karla-Maria Schälke |
| 19.11.2020 | 19.00 | Lahr      | VHS Zentrum zum Pflug, Kaiserstr. 41, Vortragsraum            | Vortrag Karla-Maria Schälke |
| 26.11.2020 | 15.30 | Dortmund  | Pädag. Soz. Zentr.Altenheim, Stoffregensaal Mergeltechstr. 41 | Vortrag Karla-Maria Schälke |

In der Zeit 25.11.- 18.12. suche ich noch Orte, wo ich einen Vortrag über Nadjeschda halten kann.

Vorschläge bitte an [geschaeftsstelle@nadjeschda.org](mailto:geschaeftsstelle@nadjeschda.org)

Ihre Karla-Maria Schälke

*Spendenzahlungen für das Kinderzentrum Nadjeschda sind steuerlich in voller Höhe abzugsfähig. Die Spendenbescheinigungen werden Ihnen jeweils im Januar des Folgejahres Ihrer Spende zugesandt. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsvordruck im Feld Verwendungszweck unbedingt: Vor- und Zuname, Straße, PLZ und Ort. Andernfalls ist eine korrekte Zusendung der Spendenbescheinigung nicht möglich. Vielen Dank!*

#### In Deutschland

##### Förderverein

##### Ümüt-Nadjeschda e.V

Kreissparkasse Tuttlingen  
IBAN: DE71 6435 0070 0000 1070 99  
BIC: SOLA DE S1 TUT

#### In der Schweiz

##### ACACIA – Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Freie Gemeinschaftsbank,  
Basel; PC 40-963-0  
IBAN: CH13 0839 2000 0000 2488 0  
BIC: FRGGCHB1

**unbedingt angeben !!!**  
Projektvermerk: Acacia/Nadjeschda  
Kirgistan

#### Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum  
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10  
BIC: GENODEM1GLS

**unbedingt angeben !!!**  
Verwendungszweck:  
3400 Nadjeschda Kirgistan  
Online Spende:  
[https://www.freunde-waldorf.de/  
spenden- helfen/](https://www.freunde-waldorf.de/spenden-helfen/)

#### Deutschland:

Förderverein Ümüt-Nadjeschda e. V.  
Goethestraße 12

78112 St. Georgen  
Telefon 07724/9499193  
Telefax 0322/23766947

[geschaeftsstelle@nadjeschda.org](mailto:geschaeftsstelle@nadjeschda.org)  
Internet: [www.nadjeschda.org](http://www.nadjeschda.org)

#### Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda ul. Repina 210,

**720047** Bischkek, Kyrgyzstan-GUS

Tel.\ Fax: + 996 312 49-19-55

Fax\AB: +49(0) 32 12 79 85 710

Mobil/ WhatsApp: +996 706 49-19-55

E-mail: [info@nadjeschda.org](mailto:info@nadjeschda.org)

Internet: [www.umut.kg](http://www.umut.kg)

**07724 8899030 -Diese Telefonnummer  
führt direkt nach Bischkek**

#### GLS Treuhand -

##### Dachstiftung für Individuelles Schenken

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum  
IBAN: DE54 4306 0967 0103 7008 00  
BIC: GENODEM1GLS

**unbedingt angeben !!!**  
Verwendungszweck:  
Freie Vermögensspende Ümüt-Nadjeschda  
**Spenden an die Stiftung sind  
ab 1.000 € möglich**